



Interview

Manfred Rapf, Generaldirektor der Sparkassen Versicherung.

SEITE 02



Wintersport

Neue Produkte schützen für den Fall der Fälle vor finanziellen Nachteilen.

SEITE 04

S VERSICHERUNG

SERVICE

15. DEZEMBER 2017

BEILAGE IM **KURIER**

Zukunft braucht Sicherheit

Vorsorge. Machen Sie sich fit für die Herausforderungen des Lebens



FOTOS: S. VERSICHERUNG, IS-STOCK/STOCKPHOTO.COM, EVERETT/AMMAN/STOCKPHOTO.COM

„Pensionsvorsorge hoch im Kurs“

Interview. Manfred Rapf, Generaldirektor der s Versicherung über Weihnachten und die Chancen 2018

Manfred Rapf, Generaldirektor der s Versicherung erachtet den gesellschaftlichen Wandel als große Herausforderung für die Menschen, aber auch für Versicherungsunternehmen



sVERSICHERUNG

Weihnachten steht vor der Tür. Was ist Ihnen persönlich in dieser Zeit wichtig?

Manfred Rapf: Weihnachten ist das Fest der Familie und ich genieße es, die Feiertage mit meiner Frau und unseren Kindern zu verbringen. Natürlich stimmt Weihnachten auch nachdenklich. Es wird einem dann oft bewusst, wie gut man es hat und, dass es auf der anderen Seite Menschen gibt, die nicht einmal ein Dach über dem Kopf haben. Auch die Entschleunigung, die diese Zeit mit sich bringt ist mir sehr wichtig.

Als Generaldirektor einer der größten Lebensversicherungen in Österreich können Sie auch vieles bewegen, die Welt ein bisschen besser machen. Setzen Sie hier Initiativen?

Als Unternehmen tragen wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung und wir versuchen dieser mit verschiedenen Initiativen gerecht zu werden. Zum Beispiel im Rahmen eines „Social-Active-Day“, wo sich viele unserer Mitarbeiter einen Tag freiwillig für unterschiedlichste soziale Projekte engagieren.

Zudem unterstützen wir verschiedene Initiativen wie beispielsweise WineAid. Hier werden durch den

Verkauf von eigens produzierten Weinen ausgewählte Kinderhilfsprojekte der Österreichischen Kinder-Krebs-Hilfe (ÖKKH) und der Gesellschaft österreichischer Kinderdörfer (GÖK) unterstützt.

Darüber hinaus unterstützen wir auch den Landesverband Hospiz NÖ. Die s Versicherung beteiligt sich bei der Ausbildung und Entsendung von Palliativbeauftragten und hilft so mit, die Qualität der Arbeit in der Pflege-

„Als Unternehmen tragen wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung.“

heimen in Niederösterreich entscheidend zu verbessern.

Sie sprechen von entschleunigten Weihnachten. Ist Ihnen unser Lebenstempo zu hoch?

Ab und an, ja. Aber hier geht es mir nicht anders als sehr vielen Menschen in Österreich. Durch Laptop, Tablet, Handy und Co. sind wir mittlerweile immer und überall erreichbar und die Technik hat unser Leben fest im Griff. Auch eine von uns, Erste Bank und Sparkassen

in Auftrag gegebenen IMAS-Studie zeigt, dass den Österreichern die gesellschaftlichen Veränderungen deutlich zu schnell gehen.

Welche Auswirkungen hat das hohe Tempo auf unser Leben?

Interessant ist, dass die hohe Geschwindigkeit des gesellschaftlichen Wandels die Österreicher laut Studie pessimistisch stimmt. Denn mit zunehmender Veränderungsgeschwindigkeit wird die Zukunft immer unberechenbarer. Das macht Menschen unsicher, denn heute ist einfach nicht mehr einzuschätzen was morgen, geschweige denn in zehn Jahren sein wird. 29 Prozent der Österreicher blicken deshalb mit Skepsis, 31 Prozent sogar mit Sorge auf den Zeitraum der kommenden zehn Jahre.

Wie verändert diese Zukunftsskepsis das Vorsorgeverhalten der Menschen?

Die Menschen sind vorsichtiger geworden und auch das Vertrauen in den Staat sinkt. Laut IMAS-Studie glauben drei Viertel (73%) nicht daran, dass sie zum Zeitpunkt ihrer Pensionierung alleine mit der gesetzlichen Pension ihren Lebensstandard halten werden

können. Kein Wunder also, dass mittlerweile 84 Prozent ergänzende Altersvorsorge als ein wichtiges Thema erachten.

Vor welche Herausforderungen

„Die großen Themen unserer Zeit sind Geschwindigkeit und Flexibilität.“

stellt die große Geschwindigkeit des Wandels Versicherungsunternehmen?

Die großen Themen unserer Zeit sind Geschwindigkeit und Flexibilität. Das verändert uns Menschen und deshalb haben wir auch unsere Produkte in Richtung Flexibilität und Einfachheit angepasst. So haben wir erst vor Kurzem den s Alpin-Unfall-Schutz und den s Running-Unfall-Schutz auf den Markt gebracht. Kurzfristige Unfallversicherungen, die bei Bedarf spontan am Smartphone für ein bis sieben Tage abgeschlossen werden können. Daneben lässt sich auch unser vollwertiger s Unfall-Schutz in George, der Online-banking-Plattform von Erste Bank und Sparkassen, jederzeit abschließen. Diesen Ver-

triebskanal werden wir auch in Zukunft im Auge haben und weitere Produkte auf ihre Onlinefähigkeit prüfen.

Immer mehr Fintechs drängen in den Versicherungsmarkt. Beunruhigt Sie das?

Von Außenstehenden wird es gerne als Kampf Fintechs gegen etablierte Versicherer hochstilisiert. Doch es zeigt sich immer öfter, dass es selten ein Gegenüber als vielmehr ein Miteinander ist. Die neuen Anbieter verwirklichen abseits komplizierter Konzernstrukturen neue Ideen und bieten diese immer wieder etablierten Versicherungsunternehmen an.

Gibt es Produkte die aktuell besonders nachgefragt werden?

Seit einigen Jahren steht die private Pensionsvorsorge wieder hoch im Kurs weil, wie vorhin erwähnt, das Vertrauen in den Staat als alleiniger Pensionsleister stetig sinkt. Aufgrund der aktuell sehr niedrigen Leitzinsen der Europäischen Zentralbank, feiert die fondsgebundene Lebensversicherung ein Comeback. Die Menschen sind wieder bereit etwas mehr Risiko zu nehmen und hier bietet die fondsgebundene Lebensversicherung

steuerliche Vorteile, die bei Kundengutankommen. Aber auch im Gesundheitsbereich gehen die Österreicher vermehrt auf Nummer sicher und schließen eine private Krankenzusatzversicherung ab, um sich für den Fall der Fälle den gewünschten Komfort und eine hervorragende medizinische Betreuung zu sichern.

Was schenken Sie eigentlich zu Weihnachten?

Wir schenken uns meist

„Die Menschen sind wieder bereit etwas mehr Risiko zu nehmen.“

Kleinigkeiten. Viele Geschenke unter dem Christbaum sind zwar schön anzusehen, aber wenig nachhaltig und auch die Freude hält meist nicht lange an. Aber ich Sorge darüber hinaus seit langer Zeit für meine Kinder vor. Mit Studienbeginn oder wenn mal die Zeit der Familiengründung ansteht, ist dieses Geld dann sicher ein wichtiger Beitrag und wird dann hoffentlich mehr Freude stiften als heute eine neue Spielkonsole. – S. SCOPPETTA

1

Was zählt, ist der Moment: Was meinen Sie zu diesem Spruch?

- a) Ja, man weiß ja schließlich nie, wie lange das Leben noch dauert. (1)
- b) Man soll den Moment genießen, aber man sollte auch an die Zeit danach denken. (2)
- c) Ja. Vor allem, wenn der Moment schön ist. (0)
- d) Ein Moment sagt gar nichts aus. Was zählt, ist das große Ganze. (3)

10

Eichhörnchen sammeln eifrig Nüsse für die kalte Jahreszeit. Was würden Sie gern hamstern?

- a) So viel Geld, dass ich meinen gewohnten Lebensstandard auch im Alter halten kann (3)
- b) Ein Übermaß an Liebe, von dem ich immer zehren kann, wenn es gerade nicht so gut läuft. (0)
- c) Nahrungsmittel, Getränke, Heizöl, etc., was man eben in Krisenzeiten brauchen kann. (2)
- d) Energie. Für den Fall, dass ich später einmal nicht mehr so viel Kraft habe. (1)

Welcher Vorsorge-Typ sind Sie?

von Andrea Wicho

2

Nach Sicherheit sehnen sich Ihrer Meinung nach Menschen, die...

- a) sich nicht mehr den Wirren eines unberechenbaren Schicksals aussetzen wollen. (1)
- b) fürchten, dass man ihnen etwas wegnehmen könnte. (2)
- c) am Leben vorbeigehen und vergessen, wie es ist, Spaß zu haben. (0)
- d) für sich und Ihre Leben vorsorgen wollen. (3)

3

Wofür geben Sie eher Geld aus?

- a) Für Menschen, die ich mag. (1)
- b) Für meine Bedürfnisse. (2)
- c) Für meine Zukunft. (3)
- d) Für meine persönlichen Wünsche. (0)



9

Welches Verhalten passt beim Geldanlegen zu Ihnen?

- a) Ich vertraue dem Rat meines Bankberaters. (2)
- b) Ich entscheide intuitiv. (1)
- c) Ich habe mich schon ausführlich informiert und veranlasse mein Geld selbst. (3)
- d) Ich lege Geld an, indem ich dafür schöne Dinge kaufe. (0)

8

Was würden Sie mit einem hohen Lottogewinn machen?

- a) Ich leiste mir alle schönen Dinge, auf die ich bisher verzichten musste. (1)
- b) Ich lege das Geld an und suche Rat bei versierten Experten. (3)
- c) Zuerst lade ich alle zum Feiern ein und dann Sorge ich für die Zukunft vor. (2)
- d) Ich kündige den Job und buche eine Weltreise. (0)

5

Welchem Spiel ähnelt Ihrer Meinung nach am ehesten das Leben?

- a) Das Leben ist für mich wie ein Pokerspiel. Es gewinnt nur derjenige, der Risiken eingeht. (0)
- b) Einem Schachspiel. Mit einer klugen Strategie bleibt man schlussendlich Sieger. (2)
- c) Einem Mensch-Ärgere-Dich-Nicht. Wenn man vorsorgt, ist man besser dran. (3)
- d) Einem Mikado: Das Schicksal wirft die Halme stets in eine unberechenbare Richtung. (1)

Legen Sie Wert auf Statussymbole, wie ein teures Auto, edle Uhren, etc.?

- a) Ja, sie symbolisieren schließlich den Platz in der Gesellschaft. (1)
- b) Nein, denn ich will ja nicht jedem zeigen, was ich habe. (3)
- c) Statussymbole sind mir völlig egal. (0)
- d) Hin und wieder leiste ich mir so etwas. (2)

6

Wo kaufen Sie meist technisch hochwertige Geräte?

- a) Ich studiere Werbeprospekte und schlage zu, wenn es ein gutes Angebot gibt. (2)
- b) Dort, wo es online am billigsten ist. (3)
- c) Im Elektrofachgeschäft; wenn es ein Problem gibt, habe ich gleich den Experten an der Hand. (1)
- d) Überall, wo ich gerade etwas entdecke. (0)

7

Jetzt auf vieles zu verzichten, um für später zu sparen. Das bedeutet in Ihren Augen, ...

- a) an die Zukunft zu denken und darauf hinzuarbeiten. (3)
- b) ein frühzeitiges Ergreifen. (0)
- c) ruhig schlafen zu können. (2)
- d) unendliche Fadesse. Ich hab es lieber heute lustiger. (1)

AUFLÖSUNG

0 bis 6 Punkte

Sie sind ein Lebenskünstler, wie er im Buche steht. Sie nehmen das Leben so, wie es gerade kommt. Was morgen ist, interessiert nicht. Was zählt, ist der schöne Moment. Sie wollen das Jetzt. Hier und Heute genießen und sich nicht durch langfristig angelegte Lebenspläne den Blick auf die nahe Zukunft verstellen, die ja selbstgestalterisch in Ihren eigenen Händen liegt. Vergessen Sie aber nicht, dass sich ein Leben durch ein unvorhersehbares Ereignis von einem Moment auf den anderen völlig ändern kann. Dann wäre es doch ganz gut, wenn man auch für solche Fälle vorgesorgt hätte.

7 bis 14 Punkte

Sie geben gern Geld aus. Für schöne Dinge, für einen gewissen Luxus, für Statussymbole, die man einfach haben muss. Wenn Sie beim Shoppen der Konsumrausch überkommt, greifen Sie ungeniert

zu. Von Zeit zu Zeit holt Sie aber die finanzielle Wirklichkeit ein. Wenn die Mahnungen bündelweise eintudeln oder der Kontoauszug tief in die roten Zahlen rutscht, überlegen Sie angestrengt, wie Sie aus der Bredouille kommen könnten. Lassen Sie es doch nicht so weit kommen. Sprechen Sie mit Ihrem Bankberater rechtzeitig über intelligente Vorsorgeprodukte und investieren Sie darin Ihr Geld. Um einer schönen Zukunft willen.

15 bis 22 Punkte

Sie wissen, was Sie sich finanziell leisten können und vermeiden Ausgaben, die Ihren Kontostand ins Minus treiben. Vielleicht beschäftigen Sie sich manchmal im Traum damit, was denn wäre, wenn ... Ihre realistische Ader holt Sie aber schnell in die finanzielle Wirklichkeit zurück. Wenn Ihnen eine große Ausgabe ins Haus steht, erstellen Sie einen Finanzplan und versuchen auf das ersehnte Objekt hinzusparen. Hilfreich erweisen sich dabei auch

profitable Investitionen. Sie haben es schließlich selbst in der Hand, Ihr Leben zu gestalten und durch geschickte Vorsorge schon jetzt darauf zu schauen, dass Sie auch später gut zurechtkommen.

23 bis 30 Punkte

Sie brauchen das Gefühl beständiger Sicherheit und schlagen nur dann einen Weg ein, wenn Sie jeder Schritt dem Ziel langsam, aber sicher näher bringt. Sie sind sorgsam im Umgang mit Geld, wollen stets für alle Eventualitäten vorgesorgt haben und sich nicht auf Spekulationen – egal welcher Art – einlassen. Mit unverlässlichen Zeitgenossen wollen Sie genauso wenig zu tun haben wie mit dubiosen Geschäften. Bevor Sie Ihr Geld anlegen, holen Sie Informationen ein und lassen sich von vertrauenswürdigen Experten beraten. Ideal für Sie wäre deshalb, eine Auswahl von auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittener Vorsorgeprodukte, aus denen Sie wählen können.

Volle Sicherheit für Aktive

Unfallschutz. Sportbegeisterte können sich nun auch kurzfristig und per Mausklick mit einer privaten Unfallversicherung absichern. So kann man den Urlaub entspannt genießen.

Weihnachten steht vor der Tür und die Pisten, Loipen und schneebedeckten Hänge locken Sportbegeisterte in die Berge. Um den Winterspaß auf Schiern, dem Snowboard oder auf der Rodel ungestört genießen zu können, sollte man an den richtigen Unfallschutz für sich und die Familie denken.

Laut Kuratorium für Verkehrssicherheit ereignen sich im österreichischen Durchschnitt rund 23.100 Ski- und 4200 Snowboard-Unfälle pro Jahr. Mit der Rodel verunglücken rund 1400 Personen so schwer, dass sie ins Krankenhaus müssen. Die unfreiwillige Bekanntschaft mit der harten Kunstschnepiste, die Übermüdung der Sportler oder pure Risikofreude können zu schweren Sportunfällen führen. Auch ist man nicht alleine auf der Piste und kann ohne eigenes Zutun in einen Unfall verwickelt werden. Manfred Bartalszky, Vorstandsleiter der Sparkassen Versicherung, „Grundsätzlich werden die Risiken bei Freizeitaktivitäten von den Österreichern unterschätzt. Dabei passieren 75 Prozent aller Unfälle beim Sport, im Haushalt oder in der Freizeit.“

Zwar wird man in Österreich nach einem Unfall in der Freizeit medizinisch erstversorgt, doch kommt es zu Folgeschäden, wie etwa Invalidität, so gibt es keine Leistungen aus der Sozialversicherung. „Die gesetzliche Unfallversicherung kommt nur für die Folgekosten von Unfällen auf, die sich am Arbeitsplatz oder auf dem Weg dorthin ereignen. Für alle Unfälle in der Freizeit oder im Haushalt gibt es hingegen keinen gesetzlichen Schutz“, warnt Bartalszky. Auch können sich Bergkosten im Gebirge auf viele tausend Euro belaufen, wenn ein Hubschrauber zum Einsatz kommt. Doch anders als bei Verkehrsunfällen oder anderen medizinischen Notfällen bezahlen die Krankenkassen Hubschrauber-Einsätze bei Sport- und Freizeitunfällen nicht. Nur eine private Unfallversicherung kann vor den finanziellen Folgen nach Unfällen beim Wintersport schützen.



„Für Folgekosten von Unfällen in der Freizeit gibt es keinen gesetzlichen Versicherungsschutz.“

Manfred Bartalszky
Vorstand s Versicherung

Auszahlung garantiert
Auch wenn die Verletzungen nicht ganz so folgeschwer sind, ist man mit einer privaten Unfallversicherung gut beraten. Dazu Bartalszky:

„Der s Unfall-Schutz der s Versicherung garantiert die sofortige Auszahlung für die 47 häufigsten Verletzungsarten wie Knochenbrüche, Sehnen- und Bänderrisse oder Verrenkungen. Aber dank garantierter Sofortauszahlung muss der Verunglückte keine langen Wartezeiten und Diskussionen über die Einstufung der Verletzung in Kauf nehmen. Es reicht ein ärztlicher Befund und die s Versicherung zahlt ohne Wartezeit den entsprechenden Geldbetrag aus.“

Einen vernünftigen Unfallschutz für sich und seine Familie kann man mittlerweile auch schon ganz bequem von zu Hause aus abschließen. Der s Unfall-Schutz mit garantierter Sofortauszahlung kann nämlich jederzeit via George, dem Onlinebanking von Erste Bank und Sparkassen, abgeschlossen werden. Ein Service, der auch genutzt werden kann, wenn der Skiurlaub bereits vor der Tür steht, denn der Versicherungsschutz – weltweit und rund um die Uhr – beginnt bereits in der Sekunde des Mausklicks zum Vertragsabschluss.

Für Spontane

Doch nicht immer ist alles im Vorhinein bis ins Detail planbar. Für Sportbegeisterte, die sich spontan zu einer Ski- oder Snowboardtour oder einer lustigen Rodelpartie entschließen, hat die s Versicherung ein spezielles Produkt entwickelt, das man auch sehr kurzfristig und punktge-

nau abschließen kann. Der s Alpin-Unfall-Schutz bietet für ein bis sieben Tage ein Rund-um-Sorglos-Paket für den Ausflug in die Berge oder den kurzfristigen Skiurlaub. Ob Wandern oder Wintersport, um nur 4,90 Euro pro Tag ist man gegen die Folgen von Unfällen abgesichert. So sind Hubschrauber-Bergungskosten bis zu 10.000 Euro und Unfallkosten bis 1000 Euro (zum Beispiel Wahlarztgebühren) gedeckt. Darüber hinaus werden ab 50 Prozent Unfallinvalidität bis zu 100.000 Euro ausbezahlt.

Und wenn im Frühling

wieder die Laufsaison beginnt, dann ist der s Running-Unfall-Schutz für Laufbegeisterte die optimale Kurzfrist-Vorsorge. Der s Running-Unfall-Schutz eignet sich besonders für Teilnehmer von Firmenläufen, Marathons und anderen Laufevents in Österreich. Um günstige 1,90 Euro ist man bereits eine Stunde nach Abschluss bis 24 Uhr am Veranstaltungstag versichert.

Per Mausklick

Egal ob Winter- oder Laufsport, der s Alpin-Unfall-Schutz und der s Running-Unfall-Schutz können ab so-

fort und mit wenigen Klicks rund um die Uhr auch im Internet via Smartphone mobil und kurzfristig abgeschlossen werden.

Sportbegeisterte sollten jedoch eine längerfristige Strategie im Auge haben. „Wer sich und seine Familie nicht nur kurzfristig absichern möchte, kommt um eine vollwertige Unfallversicherung nicht umhin. Auch diese ist schon um wenige Euro pro Monat in jeder Erste Bank und Sparkasse einfach abschließbar“, so der Vorstandsleiter der s Versicherung.

– HERTA SCHEIDINGER

s Alpin-Unfall-Schutz: die Vorteile

- Unfallversicherung für den Bergsport (Wandern, Klettern, Schifahren, Snowboarden, ...)
- Laufzeit: individuell wählbar von 1 bis 7 Tagen
- Hubschrauber-Bergungskosten bis 10.000 Euro
- Unfallkosten bis 1000 Euro,
- z.B. Wahlarztgebühren oder Rücktransport ins Heimatspital
- Kostenersatz für kosmetische Operationen bis 10.000 Euro
- Hilfe für medizinische, soziale und berufliche Rehabilitation
- Max. 100.000 Euro Versicherungsschutz

– Invalidität

- Prämie pro Person und Tag: 4,90 Euro, bis zu drei Kinder können pauschal für 2,50 Euro pro Tag mitversichert werden.

www.sparkasse.at/alpinschutz

s Running-Unfall-Schutz: die Vorteile

- Unfallversicherung für Laufevents in Österreich
- Laufzeit: Versicherungsschutz am Veranstaltungstag bis 24 Uhr
- Garantierte Sofortauszahlung für die 47 häufigsten Verletzungsarten

wie Knochenbrüche, Bänderrisse oder Verrenkungen für Teilnehmer mit Wohnsitz in Österreich

- Unfallkosten bis 1500 Euro
- Max. 300.000 Euro Versicherungsschutz ab 90 %

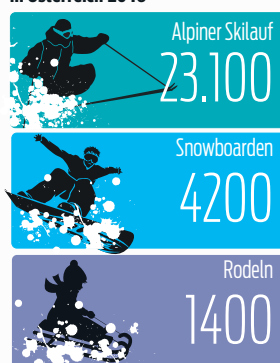
Invalidität

- Knochenbruchpauschale bis 500 Euro
- Prämie pro Person und Tag: 1,90 Euro.

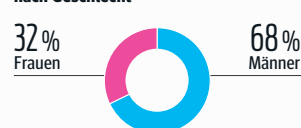
www.sparkasse.at/runningschutz

UNFÄLLE BEIM WINTERSPORT

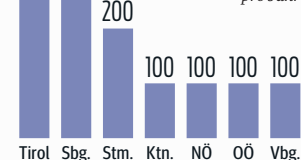
in Österreich 2016



nach Geschlecht



Rodelunfälle nach Bundesland durchschnittlich pro Jahr



Quelle: Kuratorium für Verkehrssicherheit

KURIER Grafik: Eber

Gute Gründe für eine s Fonds-Polizze

Anlegen. Fondspolizzen bieten nicht nur Absicherung für das Alter, sondern auch die Chance auf Rendite

Das heimische Börsenbarometer ATX hat in den vergangenen fünf Jahren um über 40 Prozent zugelegt. Auch der Eurostoxx 50 verzeichnete im gleichen Zeitraum ein Plus von über 37 Prozent. Aktien und Wertpapiere im eigenen Portfolio zu haben, hat sich in den vergangenen Jahren also gelohnt. Man muss ja nicht gleich spekulieren. Eine gute Möglichkeit dazu bieten kapitalmarktnahe Produkte wie die s Fonds-Polizze Plus der s Versicherung. Sie ist eine Kombination aus flexiblem Versicherungsschutz und einer Kapitalanlage in Investmentfonds. Risiko und Ertragschancen lassen sich gut auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden abstimmen. Hier sieben Gründe, die für eine s Fonds-Polizze Plus sprechen:

1 Für jeden Anlegertypen geeignet

Die s Fonds-Polizze Plus eignet sich für jeden Vorsorgetyp. Im Beratungsgespräch muss aber klar definiert werden, wie groß die persönliche Risikoneigung ist und welche Vorsorgeziele der Kunde mit einer Fondspolizze erreichen will. Wichtig ist dabei der Faktor Zeit. Je länger der Anlagehorizont, desto chancenorientierter lässt sich veranlagen. Grundsätzlich sollte man Fondspolizzen nie ohne Beratung abschließen und sich stets darüber im Klaren sein, dass man für höhere Ertragschancen auch ein höheres Risiko einkalkulieren muss. Hier stehen Ihnen die gut geschulten Berater von Erste Bank und Sparkassen jederzeit zur Verfügung.

2 Großes Universum mit über 100 Fonds

Kunden können in einzelne Fonds bzw. Fondskombinationen investieren. Zur Auswahl stehen über 100 Fonds der Sparkassengruppe. Dabei reicht die Palette von „sehr sicher“ bis „performanceorientiert“. Der Veranlagungsmix kann zudem jederzeit an die jeweiligen Rah-



Die Kapitalmärkte bieten große Chancen auf mehr Rendite. Aber es gibt auch Risiken

menbedingungen angepasst werden. Es gibt zahlreiche Fondsprodukte, bei denen das Risiko so minimiert wurde, dass selbst turbulente Börsenphasen kaum Spuren hinterlassen haben.

3 Keine Kapitalertragssteuer auf Erträge

Im Gegensatz zu einem Direktinvestment in Aktien oder Fonds fällt bei einer Fondspolizze bei Abschluss zwar die vierprozentige Versicherungssteuer, aber keine Kapitalertragssteuer von 27,5 Prozent an. Damit sind sämtliche Kurserträge einer Fondspolizze steuerfrei.

Je höher die erzielten Erträge sind, desto spürbarer wird die Kapitalertragssteuer

er, und desto mehr rechnet sich eine Fondspolizze im Vergleich zu einem Direktinvestment.

4 Flexibler Kapitalzugriff innerhalb der Laufzeit

Bei der s Fonds-Polizze Plus kann der Kunde jederzeit – wann immer er möchte – sein Kapital abrufen. Zu beachten ist allerdings: Bei der Einmalanlagevariante ist bei Zugriff auf mehr als 25 Prozent der Einmalprämie innerhalb der ersten 10 Jahre (bzw. 15 Jahre für Kunden unter 50) Versicherungssteuern nachzuschlagen. Diese Nachzahlung entfällt jedoch im Pflegefall (ab Stufe 3 des österreichischen Bundespflegegeldgesetzes).

5 s Start-Management bei Einmalanlage

Insbesondere in Zeiten großer Schwankungen auf den Finanzmärkten hängt der Ertrag bei fondsgebundenen Lebensversicherungen mit Einmalprämie stark vom Fondskurs zum Veranlagungszeitpunkt ab. Bei einmaliger Veranlagung bleibt es dem Zufall überlassen, ob der Ankauf zu einem niedrigen Kurs (Chance!) oder einem hohen Kurs (Risiko!) erfolgt. Mit dem s Start-Management wird das Risiko reduziert, einmalig zufällig zu hohen Kursen zu veranlagen. Die Einmalprämie wird zunächst in einen risikoarmen Fonds – den sogenannten „Startfonds“ – investiert.

Erst danach wird schrittweise in die vom Kunden gewählten Investmentfonds umgeschichtet.

6 Flexible Ablebensleistung

Die Höhe der Ablebensleistung kann bei der s Fonds-Polizze Plus frei gewählt werden. Für jüngere Kunden empfiehlt sich zum Beispiel zur Kreditbesicherung eine Mindestablebensleistung in Höhe von zumindest der Kreditsumme. Für ältere Personen, die keine Familienabsicherung mehr benötigen, kann die Ablebensleistung auf ein Minimum abgesenkt werden. Dadurch kann der Renditeaspekt der Fondspolizze etwas betont werden.

7 Einfach an Erben übertragbar

Durch die Vereinbarung von namentlichen Bezugsrechten, die jederzeit kostenlos geändert werden können, kann die Versicherungsleistung problemlos übertragen werden.

Dadurch können die Bezugsberechtigten – das können zum Beispiel der Ehepartner, Lebensgefährte oder auch Kinder aus einer früheren Ehe sein – bei Ableben der versicherten Person sofort die vereinbarte Versicherungsleistung beziehen. Es muss nicht erst das oft langwierige Verlassenschaftsverfahren abgewartet werden. Das erspart viel Nerven, Zeit – und auch Kosten!

BÖRSE

„Kurssteigerungen sind untermauert“

Friedrich Mostböck, Head of Group Research bei der Erste Group über den Kursanstieg an den Börsen

Der österreichische Leitindex ATX hat in den vergangenen zwölf Monaten um über 40 Prozent zugelegt. Wird sich dieser Aufwärtstrend weiter fortsetzen?

Friedrich Mostböck: Die Märkte sind in den letzten Jahren generell gut gelaufen und wir gehen davon aus, dass wir auch im nächsten Jahr weitere – wenn auch nur moderate – Kurssteigerungen sehen werden.

Was gibt der heimischen Börse in den letzten Monaten Antrieb?

Kurstreiber für viele ATX-Werte ist die CEE-Phantasie. Das Comeback der Emerging Markets in Zentral- und Osteuropa spiegelt sich beson-



Friedrich Mostböck, Head of Group Research, Erste Group

ders in den heimischen Top-Unternehmen wieder. Hier besteht noch Spielraum nach oben. Zudem gibt es einige Nischenplayer, die mit ihren Produkten weltweit Erfolg haben.

Das heißt von Blase kann derzeit nicht gesprochen werden?

Nein. Die hohen Kurssteigerungen der letzten Jahre sind fundamental untermauert. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis im ATX liegt für nächstes Jahr bei 13 und das zeigt, dass heimische Unternehmen im Vergleich zu anderen Märkten noch immer relativ günstig bewertet sind. Derzeit erscheint ein Einstieg also noch lohnenswert.

In den nächsten Jahren wird eine Zinswende der Europäischen Zentralbank erwartet. Würde sich eine solche negativ auf die Kurse auswirken?

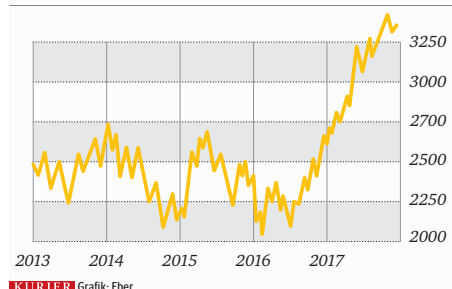
Derzeit ist nicht abzusehen, wann die EZB die Zinsen exakt anheben wird. Wir denken nicht vor 2019.

Ein moderates Steigen der Zinsen würde kurzfristig vielleicht zu Irritationen führen, aber keine nachhaltigen Auswirkungen haben.

In Deutschland und Österreich gibt es noch keine neue Regierung. Die US-amerikanische Politik ist aktuell schwer einzuschätzen. Welche Auswirkungen haben die politischen Risiken auf die Weltbörsen?

Eine alte Börsenweisheit besagt: Politische Börsen haben kurze Beine. Die Umwälzungen der letzten Jahre und Monate hatten bisher kaum Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Grundsätzlich bleibt aber abzuwarten, wie sich die politische Situa-

ATX Börse Wien



tion in Europa und Österreich entwickeln wird.

Was erwarten Sie für 2018?

Insgesamt prognostizieren wir einen soliden, aber moderateren Aufwärtstrend. Wir gehen davon aus, dass die Volatilität, also die Kurs-

schwankungen etwas zunehmen werden. Wertpapieranleger sollten aber nicht nervös werden, wenn es an der Börse in den nächsten Jahren etwas mehr schaukelt. Wichtig ist aber eine breite Streuung der Veranlagung. Hier eignen sich Fonds besonders gut.



FOTO WIKI

„Jugend betrachtet Leben nüchtern“

Interview. Philipp Ikrath, Gründer des Instituts für Jugendkulturforschung, über die neue Nüchternheit und das geringe Staatsvertrauen der Jugend.

Die jungen Menschen haben sich laut Philipp Ikrath, Gründer des Instituts für Jugendkulturforschung, an Unsicherheit gewöhnt. Im Interview verrät er, was Jugendliche heute antreibt.

Welche Werte sind der Jugend wichtig und was unterscheidet sie dabei von der Elterngeneration?

Philipp Ikrath: Das hängt vom Milieu ab. Es gibt bei der Jugend unterschiedliche Werthaltungen, wobei sich in erster Linie nur ein kleines, konservatives Segment an den Idealen der Eltern orientiert. Generell lässt sich sagen, dass die Jugend das Leben sehr nüchtern betrachtet und sich nicht allzu viele Illusionen macht.

Woher kommt diese Einstellung?

Das hat verschiedene Ursachen, wobei die Eltern hier eine wichtige Rolle einnehmen. Sie prägen ihren Kindern ein, dass man sich aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage auf nichts mehr verlassen kann – zum Beispiel die Sicherheit, einen Job lange zu behalten oder einmal eine staatliche Pension zu bekommen. Mit diesen Gedanken ist die heutige Jugend aufgewachsen und hat diese verinnerlicht.

Denken die Jugendlichen anders an die Zukunft als ihre Eltern und Großeltern?

Sie denken so gut wie gar nicht an die Zukunft. Die Gegenwart steht im Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns. Das war bei der Generation der Eltern und Großeltern noch anders: Als sie jung waren, hat man an den sozialen Aufstieg geglaubt. Die Jugend von heute hingegen versucht, den sozialen Abstieg zu verhindern.

Eine aktuelle Studie zeigt, dass den Österreichern der gesellschaftliche Wandel zu schnell geht. Erstaunlich ist, dass es keine Unterschiede bei den Altersgruppen gibt. Ist die Jugend nicht eigentlich auf Geschwindigkeit gebucht?

Das ist sie, aber in ganz anderen Bereichen. Schnell zu kommunizieren und soziale Medien zu nutzen, bei denen die Geschwindigkeit zentrales Element ist, ist etwas anderes als sich mit dem gesellschaftlichen Wandel und seinen Anforderungen zu befassen.

Es zeigt sich auch eine tiefe Verunsicherung der Jugend. Jobs, Zukunft – eigentlich ist nichts mehr sicher. Was sind die Ursachen dafür?

Neben der schon erwähnten Prägung über die Eltern, sind es das soziale Umfeld sowie die Medien, die eine



Philipp Ikrath, Gründer des Instituts für Jugendkulturforschung

entscheidende Rolle bei dieser Verunsicherung spielen. Aufgrund der großen wirtschaftlichen Unsicherheit setzt die Jugend auch ganz massiv auf eine gute Ausbildung – denn der Arbeitsmarkt ist hart umkämpft.

In welcher Hinsicht?

Einzig eine gute Ausbildung reicht heutzutage nicht

mehr aus – die haben viele. Gleich, ob man eine Lehre oder ein Studium macht: Arbeitgeber wollen Zusatzqualifikationen und Erfahrung sehen. Der Druck auf die Jugendlichen all dem zu entsprechen, ist groß. Alles ist auf Effizienz ausgerichtet und, dass man sich für seine Ausbildung Zeit lassen und Erfahrungen sammeln kann

und es vielleicht auch mal Lücken im Lebenslauf gibt, das ist vorbei. Fantasien und auch Utopien sind nicht gefragt.

Wie groß ist das Vertrauen der Jugendlichen in den Staat?

Nicht groß. Der Staat hat zwar die Funktion des Versorgers bei Arbeitsverlust und Pensionszahlungen – aber die Jugend weiß, dass man sich nicht darauf verlassen kann. In private Belange hat sich der Staat hingegen nicht einzumischen.

Welche Rolle spielt das Thema finanzielle Vorsorge?

Bis auf eine ganz kleine Gruppe spielt Vorsorge keine Rolle für die Jugend. Sie lebt im Hier und Jetzt und denkt man nicht an finanzielle Vorsorge wie das Investieren in Fonds oder Lebensversicherungen. Die Jugend ist gegenwartsbezogen und hat in den seltensten Fällen genug Geld, um es zur Seite zu legen. Was jedoch nicht heißt, dass ihnen Geld nicht wichtig ist, im Gegenteil: Man will genug davon haben, um abgesichert zu sein. Zugleich ist es aber auch Mittel der Konsumation.

Sind traditionelle Banken und Versicherungen ein Thema oder konzentrieren sich Jugendliche eher auf neue Unternehmensformen?

Keines von beiden. Jugendliche haben mit Banken wenig am Hut und Start-ups sind nur für ältere Menschen spannend. Das Interesse an diesen Themengebieten betrifft eine Minderheit der Jungen.

Welchen Einfluss haben Terrorgefahr, soziale Umbrüche und wirtschaftliche Krisen auf das Denken und Handeln? Sind Teenager und junge Erwachsene dadurch ängstlicher als die Elterngeneration?

Im Gegenteil – sie sind weniger ängstlich, weil es für sie normal geworden ist, denn sie sind mit Krisen aufgewachsen. Die Eltern hingegen sind in dieser Hinsicht viel unsicherer geworden.

Sind wir mittlerweile bei einer No-Future-Generation angelangt?

Nein. Damals sind die Einstellungen und Handlungen sehr stark mit einem massiven Pessimismus in Sachen Gesellschaft und Politik einhergegangen. Doch die heutige Jugend ist nicht pessimistisch – sie hat sich mit der Situation arrangiert. Dabei darf man nicht vergessen: Das Denken der Jugend wird stark von Influencern aus den sozialen Medien beeinflusst. Was diese Menschen sagen und publizieren, prägt auch das Denken der Jugendlichen. – SANDRA WOBRAZEK